



gen des Zentrums, der Freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokraten, die Fertigstellung eines Gesetzes ohne Arbeiter...

Abg. G o t h e i n stellte darauf folgenden fest: Eine prinzipielle Abstimmung erübrige sich. Durch persönliche Umfrage...

Am Dienstag (20. April) erklärte der Handelsminister Sydow, daß, soweit er habe Umfrage halten können, bei den Bundesratsmitgliedern auf eine Annahme der Bestimmungen...

Darauf stellte mit aller Bestimmtheit G m e e l fest, daß in der Sonnabend-Sitzung die beiden Hauptredner des Zentrums...

Alle halb nichts. Bei der Abstimmung stimmten je nachdem 2 oder 3 Zentrumsabgeordnete unter Führung des Abgeordneten Herold gegen die Anträge, die die Einführung der Tarifverträge, die Festsetzung des Minimallohnes und die Lohnerhöhung bezweckten!!!

Das Endergebnis war also die Ablehnung aller Anträge, deren Ziel war, die Arbeiterinteressen in der gleichen Weise zu schützen, wie es mit den Interessen der Kapitalisten, der Agrarier...

Unsere heutige Gewerkschaftsbewegung und die wahre Religion.

(Schluß).

Jede echte, lebendige Religion gipfelt in der Forderung der selbstlosen Liebe zur Menschheit und die schöpferische Kraft der Liebe führt wieder mit innerer Notwendigkeit zu großen Forderungen.

Wie ernst es in der ersten Christenheit mit den sozialen Gedanken Jesu genommen wurde, beweist vor allem der Jakobusbrief, in dem mit schärfstem Nachdruck geordert wird, daß sich der religiöse Glaube in Werken äußerlicher Menschensiebe zu betätigen habe.

Aber auch schon vor Jesu gab es große sittlich-religiöse Persönlichkeiten, die einen furchtlosen Kampf wider jede Ungerechtigkeit und Unterdrückung auf sozialem Gebiete führten.

Jesaja wirkte einige Jahrzehnte später in Jerusalem. Er war ein Verwandter des Königsheuses, stellte sich aber trotz seiner hohen Geburt auf die Seite des unterdrückten Volkes.

außerordentlich wichtigen Frage, wäre die Regierung genötigt gewesen, positiv zu den Anträgen Stellung zu nehmen und nach Lage der Sache kann gar kein Zweifel obwalten, daß die Regierung gegenüber diesen Beschlüssen der Kommission Entgegenkommen gezeigt hätte...

In der Donnerstagssitzung (28. April) der Ratkommission wurde nach längerer Debatte der Antrag B r o c h a u s e n, der im Sinne der sozialdemokratischen Anträge eine Sicherung des Arbeiterlohnes bezweckt, angenommen, mit der Veränderung, daß die Löhne von 1907 bis 1909 als Unterlage zur Berechnung des Durchschnittslohnes genommen werden.

Der neue Vertrag der Bergarbeiter Südwales'.

London, 21. April 1910.

Der neue Vertrag zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern in der südwalisischen Bergbauindustrie, der vor kurzem von der Mitgliedschaft der südwalisischen Bergarbeiterföderation mit 97 278 gegen 34 003 Stimmen angenommen wurde, ist ein interessantes Dokument und gibt manchem Aufschluß über die dort bestehenden Arbeiterverhältnisse.

- 1. Ein Einigungsamt soll geschaffen werden, das den allgemeinen den Arbeitern zu zahlenden Lohnsatz bestimmen und sich nach Maßgabe der hier später angeführten Bedingungen mit den Streitigkeiten auf den verschiedenen Kohlengruben der Werksbesitzer befassen soll.
2. Der Name des Amtes soll sein: „Einigungsamt für die Kohlenindustrie Monmouthshires und Südwales und wird hier fortan „das Amt“ genannt.
3. Das Amt soll aus 24 ordnungsmäßig bevollmächtigten Vertretern der Werksbesitzer und 24 ordnungsmäßig bevollmächtigten Vertretern der Arbeiter, die auf den Gruben der Werksbesitzer arbeiten, bestehen...

ist, kann das Amt seine Geschäfte abwickeln. Den Sekretären soll sofort eine solche Ernennung mitgeteilt werden. Wenn und so oft das Amt des Vorstehenden frei wird, soll sich das Amt bemühen, einen Vorstehenden zu wählen, und sollte es zu keiner Einigung kommen können, so soll er zu der Zeit antretende Lord Oberrichter Englands, oder wenn dieser sich weigert, der Präsident des Hauses der Commons gebeten werden, einen zu ernennen.

Die kontrahierenden Parteien verpflichten ihre Wähler dazu, daß diese jede mögliche Anstrengung machen, um Schwierigkeiten und Streitigkeiten auf den Gruben zu vermeiden und falls die Differenzen unvermeidlich sind, sollen die Werksbesitzer oder ihre Beamten gemeinschaftlich mit ihren Arbeitern oder deren Agenten sich bemühen, alle Angelegenheiten auf den Gruben zu regeln, und wenn ein Fall nicht beigelegt werden kann, soll eine schriftliche Eingabe, die klar die Tatsachen des Streitfalles und die Argumente der Parteien, die die Ansprüche erheben, enthält, von einer oder beiden in dem Streite verwickelten Parteien an das Amt zur Beratung eingereicht werden und weder Arbeitgeber noch Arbeiter können die Kündigung der Verträge einreichen, bevor die betreffende Streitige Frage von dem Amte nicht beraten worden ist...

Die Geschäftsordnung des Amtes erscheint am Ende dieses Dokuments und soll ihm einverleibt werden und Teil dieses Vertrags bilden.

Das zu fördernde Mineral ist ausschließlich reine große Kohle, wie hernach beschrieben. Die dem Bergarbeiter bezahlten Paupreise (cutting prices) sollen die verschiedenen Standardpreise sein, die auf den Zeichen der verschiedenen Werksbesitzer herrschen und bezahlt werden. Dieser Standardpaupreis soll nach dem Gewicht der großen Kohle, das in der Woche, wie später angeführt werden wird, festgestellt werden soll, gezahlt werden und schließt alle Dienstleistungen ein in Bezug auf Klein- und große Kohle, die notwendigweise produziert wird beim Füllen mit großer Kohle, beim Transport von den Arbeitsstellen zum Sieb an der Oberfläche und beim Sieben selbst; dieser Preis ist gleich dem Werte aller Dienstleistungen zum Verschaffen solcher großen und kleinen Kohle und ist mehr als der Wert der Dienstleistungen zur Beschaffung der großen Kohle allein.

Nachdem der Förderwagen mit der Kohle zur Wage gebracht worden ist, soll er gewogen werden und die Tare des Förderwagens von dem Bruttogewicht abgezogen werden. Die Kohle soll dann auf das auf der Wage benutzte Sieb, das die kleine Kohle, die durch das Sieb fällt, von der großen Kohle, die darüber hinweg geht, trennt, gekürzt werden. Die kleine Kohle, die durch das Sieb fällt, soll gewogen werden und ihr Gewicht von dem Bruttogewicht der Kohle in dem Förderwagen abgezogen werden, um das Gewicht dieser großen gesiebten Kohle und das der kleinen Kohle zu ermitteln, und der Paupreis, der dem Bergarbeiter, wie vorher erwähnt, nach dem Gewicht der großen gesiebten Kohle bezahlt wird, soll während der Gültigkeit dieses Vertrags als der Wert der Dienste angesehen werden, die in Bezug auf die große gesiebte Kohle wie auch die kleine Kohle, deren respektives Gewicht, wie vorher bestimmt, festgelegt werden soll, geleistet worden sind.

Es wird hiermit ausdrücklich bestimmt, daß durch die Klausel 1 dieses Vertrags nicht beabsichtigt wird, das System des Wägens und Siebens der Kohle, wie es jetzt besteht, zu verändern, den Werksbesitzern soll es jedoch frei stehen, verbesserte Methoden des Siebens und Reinigens einzuführen, wie sie es als notwendig erachten, vorausgesetzt, daß irgend welche in dieser Weise eingeführten Methoden in keiner Weise für die Löhne der Arbeiter von Nachteil sind.

Die Klausel 1 soll keine Anwendung finden auf Verträge, bestehende und abzuschließende, über die Bezahlung für unge siebte Kohle oder Kleinkohle.

In den nach § 6 der Geschäftsordnung abgehaltenen Sitzungen soll das Amt den allgemeinen Lohnsatz, der für die drei Monate, die von dem ersten Tage des den Daten dieser Sitzungen folgenden Monats...

liche Häuserpekulation und den unheilbaren Bodenwucher der Reichen: „Weh denen, die ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis das kein Raum mehr da sei, daß sie alleine das Land besitzen!“ Gleichwie Amos ist auch Jesaja überzeugt, daß ein Staat, der auf soziale Ungerechtigkeit und Bedrückung gegründet ist, auf die Dauer nicht bestehen kann.

Will das jüdische Volk dem Tage des Gerichts entfliehen, so gibt es nur einen einzigen Weg: es muß eine neue, gerechte soziale Ordnung aufgebaut werden. Der qualvolle Klassenkampf, die himmelstreichende Unterdrückung der Armen muß ein Ende haben. Jesaja ruft seinem Volke zu (1, 16, 17): „Wachtet, reiniget euch, tut euer böses Wesen von meinem Angesicht, laßt ab von Bösen! Lernt Gutes tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schafft dem Waisen Recht und helft der Witwen Sache!“

Wie allen diesen tief ernsten, religiös-sozialen Forderungen hatten die großen Propheten des Alten Testaments zunächst keinen Erfolg. Einjam und unterstanden fünfzig Jahre den schmerzlichen Kampf wider die beginnende Auflösung des Staatswesens und Zerstückung der Volkskraft durch eine ungerechte Klassenherrschaft.

Wie alle diese tief ernsten, religiös-sozialen Forderungen hatten die großen Propheten des Alten Testaments zunächst keinen Erfolg. Einjam und unterstanden fünfzig Jahre den schmerzlichen Kampf wider die beginnende Auflösung des Staatswesens und Zerstückung der Volkskraft durch eine ungerechte Klassenherrschaft.

Wie alle diese tief ernsten, religiös-sozialen Forderungen hatten die großen Propheten des Alten Testaments zunächst keinen Erfolg. Einjam und unterstanden fünfzig Jahre den schmerzlichen Kampf wider die beginnende Auflösung des Staatswesens und Zerstückung der Volkskraft durch eine ungerechte Klassenherrschaft.

der Gegenwart tief begründet ist und daß der Arbeiter, der sich mit seinen Kollegen gewerkschaftlich organisiert, durchaus im Geiste der wahren Religion handelt. Besonders merkwürdig unter den Geistlichen die Stimmen derer, welche die schmerzlichen Verwicklungen des heutigen Wirtschaftslebens verstehen und in dem gewerkschaftlichen Zusammenschluß der Arbeiter den Weg zur Befreiung des vierten Standes erblicken. Schon vor mehreren Jahren schrieb der Philosoph Eucken in seinem allgemein geschätzten Werke: „Die Lebensanschauungen der großen Denker“, die soziale Bewegung werfe Probleme auf, die, einmal mit solcher Energie gestellt, nicht wieder einfach verschwinden könnten.

Wohl habe ich auch hin und wieder Geistliche getroffen, die da glauben, den Siegeszug unserer Arbeiterbewegung durch unläutere Kampfmittel, durch gehäßliche Verbathungen und persönliche Verleumdungen aufhalten zu können. Erst zuletzt wieder war es ein Pastor im Mansfelder Streikgebiet, der unserer Sache durch äußerst niedrige Angriffe auf meine Person zu Schaden suchte.

In allen meinen Kämpfen habe ich es stets erfahren, daß auch die böswilligsten Verleumdungen nicht imstande sind, den Fortschritt der wahren Erkenntnis zu hemmen. Im Gegenteil, sie spornten uns nur an, noch eifriger und energischer zu arbeiten, und helfen so wider Willen und Wissen unserer sozialen Freiheitsbewegung. Alles liegt daran, daß wir treu unsere täglichen Pflichten erfüllen und auf dem gelegten Grunde gemeinschaftlich weiterbauen; alles liegt daran, daß wir Wesen und Ziel unserer Bewegung immer klarer herausarbeiten und im Geiste der feinen Zusammengehörigkeit, der innigen Menschensiebe wachsen. Das Gute, das in uns kräftig wirkt, schafft sich dann mit Notwendigkeit freie Bahn. Noch immer gilt das alte Lebensgesetz: „Der Tüchtige siegt!“ Durch jahrelange tüchtige Arbeit hat sich unsere Gewerkschaftsbewegung eine immer höhere Anerkennung erungen. Auf dem ewig...











